

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester in Stoke-on-Trent, England 2011/12

Mein Auslandsaufenthalt verbrachte ich an der Staffordshire University in Stoke-on-Trent, England, im Fach Biologie. Da ich schon immer ein Auslandssemester machen wollte, habe ich mich über die ISO-Internetseite erkundigt und heraus gefunden, dass Herr Dr. Winkler für die Biologen zuständig ist. Ich empfehle sich schnell darum zu kümmern, da ich im Januar schon etwas spät dran war und nur noch ein Platz frei war. Nach einem Besuch bei Herrn Dr. Winkler, habe ich einige Unterlagen bekommen, die ich beim ISO abgegeben habe. Kurz danach wurde ich bei der ausländischen Partnerhochschule angemeldet (im Februar). Gleich darauf habe ich Auslands-BAföG beantragt (in Köln). Ich empfehle jedem, der Anspruch auf BAföG hat, sich sofort darum zu kümmern. Es sollte immer aufgeschrieben werden wann und was hin geschickt wurde. Ebenfalls sollte eine Liste erstellt und abgehakt werden, was nach Köln geschickt wurde. Am besten ist es, immer eine Kopie von den Dokumenten zu machen. Man muss sich definitiv darauf einstellen, dass das BAföG mindestens erst zwei Monate später ankommt. Ich habe meins erst bekommen, als ich wieder in Deutschland war. Es fehlten anscheinend Dokumente, die ich aber hingeschickt hatte, dann wurden Dokumente verlangt, von denen vorher nicht mal die Rede war und es ist fast unmöglich die Sachbearbeiter zu erreichen. Weiterhin akzeptiert das BAföG-Amt nur die schriftliche Immatrikulation von der Partneruniversität und das heißt, man kann die Immatrikulationsunterlagen erst hinschicken, wenn man da ist. Ich habe das Immatrikulationsschreiben sogar zweimal ausfüllen lassen und eins direkt und eins über meine Familie hinschicken lassen. Wenn ihr überlegt ein Auslandsaufenthalt zu machen und die Familie keine Unterstützung bieten kann, sollte definitiv darauf geachtet werden, dass vorher schon ein wenig Geld zurück gelegt wurde, so dass mindestens zwei Monate dort überlebt werden können. Das Geld was man von ERASMUS erhält ist ein wenig hilfreich, da, wenn man im Wohnheim wohnen will, schon vorher die komplette Summe von ungefähr 1400 Euro zahlen muss. Am besten beantragt man noch ein Urlaubssemester, damit spart man die Studiengebühren. An dieser Stelle sollte ich sagen, auch wenn ich nicht viel Geld hatte und das Geld erst angekommen ist, nachdem ich wieder in Deutschland war, hat es sich gelohnt und ich hatte die schönsten 5 Monate meines Lebens. Es lohnt sich auf jeden Fall.

Nachdem man angemeldet ist, wartet man vergebens auf eine Antwort. Auch wenn die Dokumente schon im Februar dort hingeschickt wurden, kommt die Antwort im Juli obwohl das Semester Mitte September schon anfängt. Es ist nicht einfach mit den Verantwortlichen aus Stoke per E-Mail in Kontakt zu kommen, da man nie genau weiß wer für einen zuständig

ist. Am besten ruft man einfach an. Das hat immer super geklappt, die waren sehr freundlich, haben sich immer gut gekümmert und per Telefon lief einfach alles viel besser.

Wenn ich Fragen zur Immatrikulation etc. hatte, habe ich mich per E-Mail oder per Telefon an das enquiries office gewandt, die einen dann weiter geleitet haben: (enquiries@staffs.ac.uk).

Wenn das Paket dann endlich ankommt, muss man die Bewerbungsunterlagen ausfüllen, vom ISO unterschreiben lassen und wieder hinschicken. In dem Packet steht drin, was man alles braucht, dass es einen Abholservice gibt und welche Unterkunftsmöglichkeiten es gibt. Das bedeutet ob man privat mit anderen in einem Haus wohnen will oder lieber im Wohnheim. Ich habe mich fürs Wohnheim entschieden. Man bekommt einen Link und Zugangsdaten zu geschickt mit denen man das Zimmer buchen kann. Nachdem der Flug und der Abholservice gebucht und das Zimmer bezahlt war, bin ich mit der zweiten Oldenburg-Studentin aufgebrochen. Zusätzlich muss ich sagen, hat es besonders viel geholfen jemanden zu haben mit dem man alles regeln konnte und das man am Anfang nicht so ganz alleine war (weil das Zimmer ist am Anfang wirklich ein Schock, aber versprochen, am Ende will man nicht mehr weg). Ich bin über London geflogen und wurde gleich beim Ausgang von sehr netten Leuten herzlichst empfangen, die sich die ganze Busfahrt sehr nett um uns gekümmert haben. Das war wirklich sehr gut organisiert (dieser Service ist umsonst, den sollte man auf jeden Fall buchen).

Ich habe mit 12 anderen Mädchen in einer Wohnung gewohnt aber mit einem eigenem Schlafzimmer. Es war gewöhnungsbedürftig, aber es war eine tolle Erfahrung. Die Toiletten und Duschen und auch die Zimmer (wie wir sie gerne nannten: die Gefängniszelle) waren kein Luxus. Aber trotzdem würde ich es sofort wieder machen. Man gewöhnt sich an alles und ich vermisse mein kleines Zimmer sogar. Das schlimmste an dem Aufenthalt war nur der Feueralarm, der wirklich unglaublich laut ist. Die Engländer übertreiben wirklich ein wenig mit deren Feuerschutzmaßnahmen.

Die erste Woche war die Willkommenswoche für alle Austauschstudenten. Es war jeden Tag was organisiert. Der erste Morgen fing sogar mit einem kostenlosen schönen Frühstück an, bis hin zur Einführung in das IT-System, Immatrikulation (sofort zum BAföG-Amt schicken), Campus- und Stadtführung und als Abschluss das internationale Welcome-Dinner. Die erste Woche war sehr gut geplant und man hat sich sofort heimisch gefühlt. Die Woche darauf war die generelle „Freshers-Week“, in der wir unseren Betreuer zugeordnetet kriegten und

unseren Stundenplan zusammen stellten. In dieser Woche lies ich das Learning Agreement unterschreiben und habe es sofort zum ISO geschickt.

Die Woche darauf fingen die Vorlesungen an. Es gibt zwei Universitätsgelände, der eine Campus, Leek Road, wo sich die Wohnheime und einige Unterrichtsgebäude befinden und der College Road Campus auf dem sich das Mellor Building befindet, wo die meisten Biologiekurse stattfinden (ein neues Science Building ist gerade im Bau).

Die Dozenten waren, alle in einem Rutsch, nett, sehr kompetent, sehr freundlich und immer hilfsbereit. Die Labore sind toll ausgestattet und es hat sehr viel Spaß gemacht mal in eine andere Richtung der Biologie (Forensic Biology) reinzuschauen. Insgesamt ist die Staffordshire University sehr gut ausgestattet und organisiert. Die Anerkennung der bestanden Module und der Anerkennung der KP's hängt von der Universität Oldenburg ab. Bis jetzt sind noch keine Noten angekommen aber ich hoffe, dass alle Noten anerkannt werden, damit es sich doppelt gelohnt hat.

In ,Stoke-on-Trent wird viel für die Freizeit geboten. Es gibt sehr viele Sportarten- und mannschaften, Fitnessstudios und Tanzkurse. Die Mitarbeit der Studenten im Universitätsalltag wird sehr großgeschrieben. Die „Staffs-Union“ besteht aus vier Studenten die sich jeweils um viele verschiedene Sachen im Unialltag kümmern. Sie organisieren die Willkommenswoche, Partys, Ausflüge etc. Direkt auf dem Leek Road Campus befindet sich ein Club, das LRV. Jeden Mittwoch steht ein neues Motto an, was sich die Engländer auch nicht nehmen lassen um sich jede Woche anders zu verkleiden. Sonst ist jede Menge los rundherum von Stoke, wie zum Beispiel in Hanley (Stadtzentrum) und New-Castle-Underlyme. Außerdem spielt Stoke City in der Premier League, ein Fußballmatch würde ich daher empfehlen ansonsten werden in vielen Pubs die Spiele gezeigt.

Insgesamt waren die 5 Monate eine tolle Erfahrung. Relativ am Anfang habe ich mich mit Engländern angefreundet, was meinem Englisch sehr gut getan hat. Ich habe viele Sachen ausprobiert, die es in Deutschland nicht gibt, wie zum Beispiel Lacross und ich war in der Surf Society. Ebenfalls sollte man sich eine Railcard zu legen, falls man vor hat ein wenig zu reisen. Mein Fazit lautet: Nimm alles mit was du kriegen kannst. Es wird viel geboten und man sollte alles ausprobieren.